

DRIFT



Klubnachrichten des 1. C.A.R.-Team Ferlach | Ausgabe Februar 2015

Erfolgreicher Sprung ins neue Jahr



1. Klubabend am Freitag, 20. Februar



NEU: GLOBO PLAZA Karawanken-Classic



Totgesagte leben länger - neuer Mitglieder-Rekord





Aktuelle Berichte unserer Piloten



Gerry Pegam berichtet von der Rallye Monte Carlo Historique im Porsche 924 Turbo – vom 30.1. bis 4.2.2015

Wenn schon, dann das Original! Die französische „Historique-Monte“ unterscheidet sich deutlich von ihrem deutschen Pendant der „AvD-Histo Monte“, welche allgemein als Kaffeefahrt gilt.

Das zeigen auch schon die Teilnehmerzahlen:

317 bei der französischen Variante, während die eine Woche später stattfindende deutsche Version gerade mal auf 67 Teilnehmer kommt.

Der Start findet wahlweise in Glasgow, Warschau, Barcelona, Reims oder Turin statt. Das bedeutet, dass man allein für die Anfahrt nach „Saint Andre les Alpes“ schon mal zwischen 788 und 2263 km unter die Räder nehmen muß.

Dort werden alle Teilnehmer erstmals aufeinander treffen und gemeinsam weiter nach Monaco fahren. Insgesamt mindestens 2.300 km in 5 Tagen.

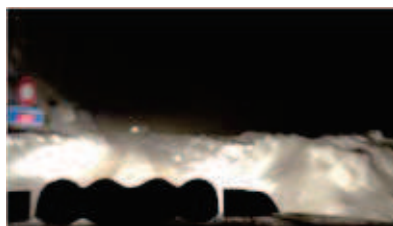


Wir entschieden uns für die kürzest mögliche Anfahrt - Start in Turin.

Am Freitag, den 30.1. kurz nach 20:00 starten wir am Hauptplatz in Turin. Begleitet von einer Prozession des örtlichen Lancia-Clubs, bestehend aus 9 Gruppe 4 Lancia Stratos, einem Delta S4 und unzähligen Gruppe A und N Delta-Integrales. Tolle Atmosphäre!

Bald geht es in die Berge über Pinerolo nach Sestriere und heftiger Schneefall setzt ein. Kurz nach Briançon wechseln wir von Winterreifen auf Spikes, welche wir bis zum Ziel am 4.2. nicht mehr abmontieren.

Die erste Nacht ist brutal. Trotz 1 Liter Red Bull, 4 oder 5 Espresso, 8 Guarana-Tabletten und unzähligen Segafredo-Schoko-Kaffeebohnen bin ich mehrmals kurz am einni-



cken....Etwa um 7 Uhr früh sind wir plötzlich hellwach: der Motor geht in einer Kehre plötzlich aus und läßt sich nicht mehr starten.

Unser Service steht ca. 70 km voraus in Sederon. Es ist saukalt. Während wir warten, zupfe ich halt mal an allen Kabeln im Motorraum, ohne wirklich einen Plan zu haben, was ich eigentlich tue. - Und siehe da, das Massekabel zur Lichtmaschine ist ab. Ich klemme es notdürftig mit einer Beilagscheibe fest und der Motor läßt sich wieder starten!

Also weiter. Das Etappenziel in Monte Carlo erreichen wir am Samstag, den 31.1.2015 kurz nach 16:00 Uhr. Gut 20 Stunden Fahrzeit! Eigentlich nicht so toll.jetzt erst einmal ab ins Bett.



Am nächsten Morgen geht weiter von Monaco nach Valence. Die ersten 4 Sonderprüfungen ergeben ein Zwischenklassement, nach dem ein Regrouping erfolgt. Diese Startreihenfolge gilt bis zum Schluß. Platz 248 in der ersten Wertungsprüfung; aber dann sind wir 151ste.

Während unser Tripmaster auf den Verbindungsstappen ganz exakt anzeigt, haben wir auf den Wertungsprüfungen eine deutlich zu hohe (!) Anzeige.

Man würde eigentlich auf Schnee und Eis z.B. durch blockierende Vorderräder beim Bremsen eine zu geringe km-Anzeige erwarten, doch genau das Gegenteil ist der Fall. Leider brauchten wir einige Zeit um dies zu bemerken, da mein Copilot Peter Pech nicht sorgfältig die Wegmarker im Roadbook mit der tatsächlichen km-Anzeige abglich:

Während ich laufend die Ansage „zu langsam“ bekomme, sind wir in Wirklichkeit schon deutlich zu schnell





.....Nach zwei Wertungsprüfungen kommen wir der ganzen Misere so langsam auf die Schliche und fangen schließlich an, alle paar hundert Meer einen Abgleich vorzunehmen. Ergebnis: Auf einmal sind wir recht konstant unter den ersten 100. Die Strecken, die Landschaft und die Wertungsprüfungen sind genial. Eine



„echte“ Monte, mit viel Schnee und Eis. Gerade die Schleife um Valence mit der legendären Sonderprüfung „Burzet“ ist großartig.



Zahlreiche Unfälle und Ausritte. Wir kommen aber ohne auch nur einen einzigen Kratzer durch. Der Porsche 924 ist durch sein Transaxle-System ein tolles Winterfahrzeug. In Verbindung mit einem KW-Gewindefahrwerk und tollen Michelin-Spikereifen freuen wir uns

über ein nahezu perfektes und gutmütiges Handling. Leider passt die Getriebeübersetzung nicht so ganz zu unserem Rallye-Einsatz. Der Sprung vom 1. Auf den 2. Gang ist viel zu groß und unterhalb von 3.000 U/min tut sich nicht viel. So wird das Befahren der vielen Kehren bergauf zu einer ordentlichen Herausforderung.....echt anstrengend!

Die Sonderprüfungen sind teilweise bis zu 60 km lang und die Schnitte von 49 bis 50 km sind – gerade angesichts der vielen Kehren – auf Schnee und Eis nichts anderes als die Aufforderung zum Tanz. - An vielen Stellen ist man einfach am Limit unterwegs, und das ohne Helm, ohne Fahreranzug, teilweise sogar ohne Sechspunktgurte oder Käfig. Und – überall herrscht Gegenverkehr! Nachts ist das kein Problem, da sieht man rechtzeitig die Lichtkegel auf ei-



nen zukommen, aber tagsüber gab's da schon einige haarige Momente. Ich sehe noch ganz genau die weit aufgerissenen Augen des älteren Herrn im silbernen Dacia Duster als ich mit ca. 90 kmh auf Schnee und Eis quer um die Kurve kam und zwischen Felswand links und Bäumen rechts eigentlich nicht wirklich eine Wahl hatte. Und in der Mitte war halt der Dacia. Keine Ahnung, wie ich da

vorbei gekommen bin..... Ach ja, und „sorry“ liebes schwarzhhaariges Mädchen im Cinquecento: Du hättest 15 Meter vorher in der Parkbucht anhalten sollen, dann hättest Du jetzt noch deinen Außenspiegel.

Der krönende Abschluß ist dann die sogenannte „Nacht der langen Messer“. Monaco – Luceram und über den Col du Turini zurück nach Monaco. Start um 22:00. Es schneit. Unzählige Zuschauer, Lagerfeuer in den Kehren. Bombenstimmung! Noch einmal 2 Wertungsprüfungen mit insgesamt 60 Kilometer. Allein die Prüfung über den Turini ist 40 km lang. Um 3 Uhr früh kommen wir ins Ziel.

Unseren Platz unter den ersten Hundert konnten wir nicht nur verteidigen, sondern sogar auf Platz 76 verbessern! Wir sind beste Österreicher. Alle drei Porsche unseres Salzburger Classica Teams kommen ins Ziel, auch wenn einer der 911er nun deutlich kürzer als im Original ist. Jetzt wird im Parc Ferme am Hafen ausgelassen gefeiert. Gegen 5:00 ziehen wir ins Rascasse, wo wir aber gleich wieder ausgeworfen werden. Vor zwei Stunden war schon Sperrstunde. Monte Carlo ist auch nicht mehr, was es einmal war.....

